

Workshop: Rassismussensible Bildungsarbeit in der Kita

**Referent*in: Christiane Kassama; Leiterin einer rassis-
mussensiblen Kita in Hamburg, Aktivistin in der Black
Community**

Protokollant*in: Petra Wagner

TN-Zahl: 15

1. Was waren die zentralen Aussagen des Workshops?

Rassismus ist eine Weltanschauung, die auf kolonialer Unterdrückung und Ausbeutung basiert, die alle gesell-
schaftlichen Bereiche durchzieht (Politik, Wissenschaft, Justiz, Gesundheit, Bildung) (→ Filmdoku: Die Macht der
Vorurteile <https://www.3sat.de/wissen/wissenschaftsdoku/210225-sendung-wido-102.html>)

Der Kolonialismus zeigt seine Spuren bis heute

Rassismus ist für Schwarze BPoC eine ständige Realität, Weiße können entscheiden, ob und wann sie sich damit
beschäftigen

Wir haben alle den gleichen "Regen" abbekommen, den Regen Rassismus, jedoch sind die Auswirkungen des Re-
gens bei Schwarzen Menschen andere als die bei weißen Menschen. (Rassismus macht die Seele krank)

Schwarze Kinder wachsen mit Rassismus auf, der ihnen die Entwicklung einer positiven Identität verwehrt, ihnen
das Gefühl gibt, nicht so viel wert zu sein (siehe Doll Test <https://www.youtube.com/watch?v=tkpUyB2xgTM>)

Rassistische Botschaften sind überall: in der Werbung, den Spielen, Liedern, Landkarten, den Postern, Personal-
auswahl, im Internet, in den Medien, in Aussagen von Politiker*innen → die Lernumgebung muss so verändert
werden, dass Schwarze Kinder sich positiv dargestellt finden

2. Was wurde lebhaft diskutiert?

Kinder sind: Unsere Zukunft, ein Wunder, ein Geschenk, unterschätzt, Träger*innen von Rechten, humorvoll

Bildung ist: ohne emotionalen Anschluss nicht denkbar, ein Recht aller, Kinderrecht, Menschenrecht, nicht zu-
gänglich für alle, große Verantwortung der Pädagog*innen

Kinder sind richtig, wie sie sind und das Bildungssystem ist noch nicht so weit, dass alle Kinder dieses Gefühl be-
kommen; Schwarze Kinder bekommen vermittelt, nicht so viel wert zu sein

Wo begegnet mir Rassismus?

Mache als Weiße keine Rassismus-Erfahrungen – Rassismus durchdringt den Alltag Schwarzer Menschen

Auch vermeintlich positive Zuschreibungen wie „Ihr könnt gut singen, tanzen, Sport machen“, vielleicht als Lob
gedacht, sind rassistische Zuschreibungen voller kolonialer Hintergründe

Häufig: Relativierungen, Abschwächen der Rassismuserfahrungen: Ungefragt ins Haar fassen – wird von Kindern
als Grenzüberschreitung empfunden, von weißen Erwachsenen abgetan; Oder: „Ist doch nicht mehr so schlimm,
heutzutage hat sich doch vieles schon verbessert, jetzt soll aber mal gut sein“

Oder Weiße sagen: „Ich als Weiße erlebe auch Rassismus“ – braucht Wissen um das, was Rassismus ist, für eine
Argumentationsstrategie, die verdeutlicht, dass dies nicht zutrifft.

Je mehr man sich mit Diskriminierung und Rassismus beschäftigt, um so mehr fällt einem dazu auf; und man
lernt auch, zu unterscheiden, welcher Umgang respektvoll und welcher diskriminierend ist

Beispiel für defensive Strategie im Umgang mit Rassismus: Familien der vietnamesischen Communities geben ihren Kindern teilweise deutsche Namen, weil Namen in ihren Familiensprachen nicht richtig ausgesprochen werden und den Kindern Nachteile verschaffen.

3. Welche Erkenntnisse wurden gewonnen, die beim Aktivwerden gegen Diskriminierung helfen?

Der strukturelle Rassismus muss auf allen gesellschaftlichen Feldern angepackt werden. Dies bedeutet für die pädagogische Arbeit in der Kita, die eigenen Konzepte rassismuskritisch zu überprüfen: Ist dabei nur an weiße Kinder gedacht?

- Das Einrichtungskonzept
- Das Schutzkonzept
- Die erlernte Pädagogik
- Bildungsplan/Bildungsprogramm des eigenen Bundeslands
- Das Qualitätsmanagement: Die Verfahren und Instrumente der Qualitätsentwicklung und -sicherung

Es gilt, den Bildungsauftrag so umzusetzen, dass er alle Menschen, die uns anvertraut sind, einschließt = unsere pädagogische Verantwortung

Erfordert Veränderung der Lernumgebung: Peters Weltkarte, Kinderbücher mit BPoC als Hauptpersonen (Empfehlungsliste der Fachstelle: https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2021/02/BIPoC_Kibuchliste_2021.pdf), vielfältige Spielmaterialien (Empfehlungen Fachstelle <https://situationsansatz.de/fachstelle-kinderwelten/spielmaterialien/>)

Erfordert, sich als Individuum mit dem Rassismus = Regen befassen: Seine Macht im Sinne der „Fähigkeit, auf Verhalten und Denken einzuwirken“ nutzen, um gegen Rassismus aktiv zu werden

Erfordert für die Pädagog*innen Angebote, um zu wachsen, Weiße durch die Auseinandersetzung mit Critical Whiteness; BPoC Unterstützung durch Empowerment-Räume, Beispiel Kassama: Verpflichtende Teamfortbildungen zum Thema Rassismus alle 2 Jahre, Reflexion Critical Whiteness, Empowerment

Aus Verantwortung dafür, dass sich alle Kinder in der Einrichtung geistig und emotional gut entwickeln können: KINDER STARK MACHEN, indem ihnen versichert wird, dass sie zugehörig sind

Optional: Sonstige Anmerkungen der Protokollant*in

Sehr eindrücklich zur Macht der rassistischen Bilder durch die Auslassung und das Ignorieren Schwarzer Perspektiven: Frau Kassama las aus den Kinderbüchern von Frank Murphy „Ein Junge wie du“ und „Ein Mädchen wie du“ vor, ohne uns die Bilder zu zeigen → assoziiert wurden eher weiße Kinder, die Hauptpersonen in den beiden Büchern sind BPoC

Die TN äußerten viel Interesse an den Links und Materialien.

Sehr positive Rückmeldungen: Spannend, informativ, berührend, vielen Dank!